

Breitbandausbau und Mobilfunk

Der Alb-Donau-Kreis wird gigabitfähig



Die fortschreitende Digitalisierung verlangt leistungsfähige Internetverbindungen. Gigabitanschlüsse sichern den Zugang zu digitalen Diensten, stärken Unternehmen und fördern die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis.

Ziel ist, alle Adressen im Alb-Donau-Kreis mit gigabitfähigen Anschlüssen zu versorgen. Wo diese bisher fehlen, ermöglichen Fördermittel von Bund und Land Baden-Württemberg den Ausbau von Glasfasernetzen.

Die Städte und Gemeinden investieren in die Erschließung sogenannter „Weißer Flecken“ mit weniger als 30 Mbit/s. In 32 Kommunen erhalten rund 7.000 Adressen Glasfaseranschlüsse. Davon profitieren Privathaushalte, Unternehmen und Schulen gleichermaßen.

Die Ausschreibungen für Planung und Bau sind weitgehend abgeschlossen, vielerorts läuft der Ausbau bereits. Erste Netze sind in Betrieb und die Kunden nutzen die schnellen Internetdienste der NetCom BW GmbH.

Mit dem Ausbau der „Grauen Flecken“ setzt die OEW Breitband GmbH den flächendeckenden Glasfaserausbau im Alb-Donau-Kreis fort. Auch die Erschließung der „Hellgrauen Flecken“ (unter 100 Mbit/s) und „Dunkelgrauen Flecken“ (über 100 Mbit/s, aber ohne Glasfaseranschluss) wird mit Fördermitteln von Bund und Land Baden-Württemberg unterstützt.

Insgesamt können rund 28.000 Adressen einen kostenfreien Glasfaseranschluss erhalten.



Oben: Spatenstich zum Ausbau der „Weißer Flecken“ in der Stadt Schelklingen. Unten: Spatenstich in Berghülen zum Ausbau der „Grauen Flecken“ im Cluster Nord durch die OEW Breitband GmbH

Um den geförderten Ausbau rechtsicher zu gestalten, wurden die Bautätigkeiten Mitte 2024 in allen OEW-Landkreisen vorübergehend ausgesetzt. Nach Durchführung der erforderlichen Markterkundung erfolgte im April 2025 die europaweite Ausschreibung für den Betrieb der Gigabitnetze. Das Ergebnis steht noch aus; der Zuschlag wird voraussichtlich im Herbst 2025 erteilt.

Der Baustopp ist inzwischen aufgehoben. In Gebieten mit bestehenden Aufträgen laufen die Arbeiten wieder und auch in anderen Projektgebieten

wurden die nächsten Schritte der komplexen Ausschreibungs- und Vergabeverfahren eingeleitet. Der Ausbau schreitet damit weiter voran.

Nach Abschluss aller Ausbaumaßnahmen sind alle 55 Städte und Gemeinden mit über 130 Ortsteilen bestens für das digitale Zeitalter gerüstet. Dank des Engagements der Kommunen, der OEW Breitband GmbH und der Förderung von Bund und Land entsteht eine zukunftsfähige Glasfaserinfrastruktur im gesamten Alb-Donau-Kreis.

Förderung des Breitbandausbaus durch Bund und Land

Der Breitbandausbau im Alb-Donau-Kreis erfordert erhebliche Investitionen in die Glasfaserinfrastruktur. Insgesamt investieren die Kommunen und die OEW Breitband GmbH rund 715 Millionen Euro (Stand: September 2025). Bund und Land Baden-Württemberg unterstützen den Ausbau mit verschiedenen Förderprogrammen. Bereits der kreisweite Backbone wurde mit Landesmitteln gefördert. Für den flächendeckenden Ausbau und rund 35.000 Glasfaserhausanschlüsse stellen Bund und Land zusätzliche Mittel über Programme zum Ausbau der „Weißen“ und „(Hell-) Grauen Flecken“ bereit.

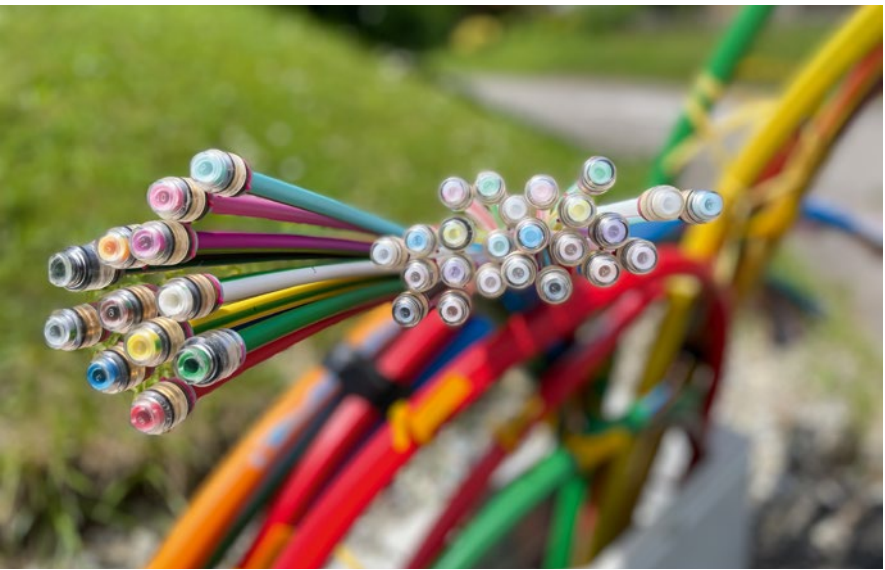
Förderung	Anträge	geplante Gesamtkosten	Förderer	Bisher bewilligt
Landesförderung für Backbone, FTTC-Ausbau, vereinzelt FTTB-Ausbau	190	89,66 Mio. €	Land	39,93 Mio. €
Förderprogramm Weiße Flecken (Breitband-Richtlinie)	68	144,14 Mio. €	Bund	52,09 Mio. €
			Land	70,55 Mio. €
Förderprogramm Hellgraue Flecken (Gigabit-Richtlinie)	2	314,29 Mio. €	Bund	125,72 Mio. €
			Land	157,15 Mio. €
Förderprogramm Graue Flecken (Gigabit-Richtlinie 2.0)	3	169,43 Mio. €	Bund	67,77 Mio. €
			Land	84,71 Mio. €
Gesamtkosten		717,52 Mio. €		597,92 Mio. €

Die endgültigen Gesamtkosten werden erst nach Abschluss aller Ausschreibungsverfahren feststehen.

Entsprechend können sich sowohl die Investitionssumme als auch die Höhe der Fördermittel noch ändern.

Eigenwirtschaftlicher Glasfaserausbau im Alb-Donau-Kreis

Der Ausbau gigabitfähiger Netze durch private Telekommunikationsunternehmen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Auch im Alb-Donau-Kreis werden zahlreiche Projekte eigenwirtschaftlich umgesetzt. In Langenau und dem Ortsteil Albeck treibt das Unternehmen Unser Grüne Glasfaser (UGG) den Ausbau voran. Die Tiefbauarbeiten begannen im Juni 2024, rund 6.500 Haushalte profitieren vom neuen Netz. Am 1. Juli 2025 wurde das Glasfasernetz feierlich in Betrieb genommen. Zudem plant und realisiert die NetCom BW GmbH in 16 weiteren Städten und Gemeinden – darunter Laichingen mit seinen Ortsteilen – eigene Glasfasernetze. Rund 19.000 Adressen erhalten so einen Anschluss an die gigabitfähige Infrastruktur.

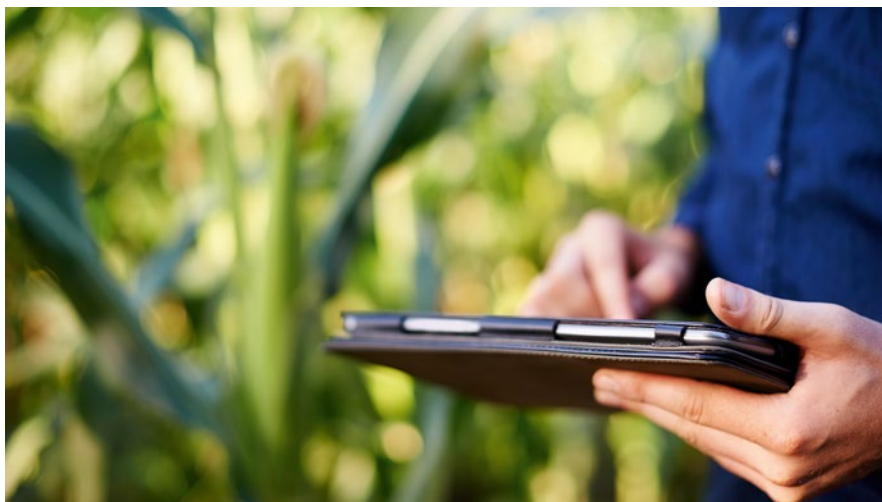


Geographisches Informationssystem (GIS)

Effizient unterwegs: Mobiles GIS optimiert Verwaltungsarbeit

Die GIS-Stelle des Alb-Donau-Kreises hat im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung der Verwaltung geleistet. Mit dem Ausbau des mobilen GIS wurden neue digitale Arbeitsprozesse eingeführt, die Verwaltung und Außendienst spürbar entlasten. Fachämter können nun Geodaten direkt vor Ort erfassen, bearbeiten und weiterverarbeiten – ohne Papierunterlagen und mit deutlich kürzeren Vor- und Nachbereitungszeiten. So lassen sich Aufgaben effizienter, transparenter und nachvollziehbarer gestalten.

Ein besonders anschauliches Beispiel ist der Einsatz beim Landwirtschaftsamt: Seit Frühjahr 2024 erfassen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Tablets Kontrollpunkte für Nitratproben im Rahmen der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchalVO). Die



gewonnenen Daten stehen für Folgekontrollen digital zur Verfügung, was die Arbeit im Außendienst erheblich vereinfacht und beschleunigt. Auch andere Fachbereiche profitieren bereits: Das mobile GIS unterstützt bei der Überprüfung des Brandschutzes,

der Planung von Standorten für Geschwindigkeitsmessenanlagen oder bei Gebäudeaufnahmen. Der Ausbau des mobilen GIS markiert einen wichtigen Schritt hin zu einer modernen, digitalen Verwaltung – praxisnah, effizient und zukunftsorientiert.

Wirtschaftsförderung

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) zählt zu den wichtigsten Strukturförderprogrammen des Landes Baden-Württemberg – und ist für den Alb-Donau-Kreis von besonderer Bedeutung. In der vergangenen Förderperiode wurden 72 Projekte mit insgesamt 5,36 Millionen Euro unterstützt. Damit wurden Investitionen von über 45 Millionen Euro im Landkreis ausgelöst. Diese Mittel sind gut angelegt und entfalten spürbare Wirkung in den Gemeinden des ländlichen Raums. Ein anschauliches



Vorher

Beispiel liefert die Gemeinde Schnürpfingen: Dort konnte ein verwahrlostes Grundstück mit ELR-Förderung unter dem Titel „Abbruch eines Schandflecks“ neugestaltet werden. Nach



Nachher

dem Abriss entstand ein attraktiver Platz mit hoher Aufenthaltsqualität – ein gelungenes Beispiel dafür, wie ELR-Mittel gezielt zur Aufwertung und Belebung von Ortskernen beitragen.

e:lr!

Entwicklungsprogramm
Ländlicher Raum

Innovationsregion Ulm – gemeinsame Impulse für Wirtschaft, Wissenschaft und Lebensqualität

Der Alb-Donau-Kreis ist Gründungsmitglied der 1997 ins Leben gerufenen Innovationsregion Ulm – einem Netzwerk aus Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen und öffentlichen Akteuren. Rund 500.000 Einwohnerinnen und Einwohner in 75 Städten und Gemeinden profitieren von diesem starken Zusammenschluss, der Wirtschaftskraft, Forschung und Lebensqualität gleichermaßen fördert.



Ein aktuelles Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist die regionale Mitfahrbörse Pendla für Pendler, die am 5. Mai 2025 unter Federführung der Innovationsregion gestartet wurde. Landrat Heiner Scheffold betonte, dass dieses Projekt eindrucksvoll zeige, wie durch regionales Miteinander und verantwortungsbewusstes Handeln konkrete Fortschritte für Umwelt, Verkehr und Lebensqualität erzielt werden können.



Kampagnen-Plakat „Pendla“-Mitfahrbörse

Mit dieser Initiative setzt die Innovationsregion Ulm einen weiteren wichtigen Meilenstein in ihrer Neuausrichtung und stärkt ihre Rolle als Motor für nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklungen in der Region.

Motor für digitale Transformation

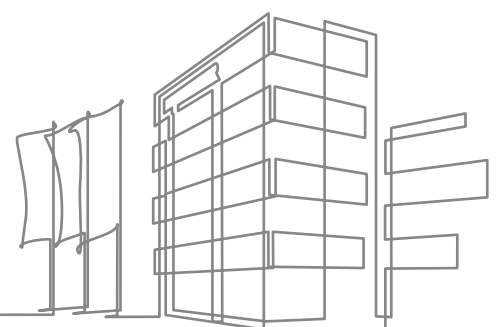
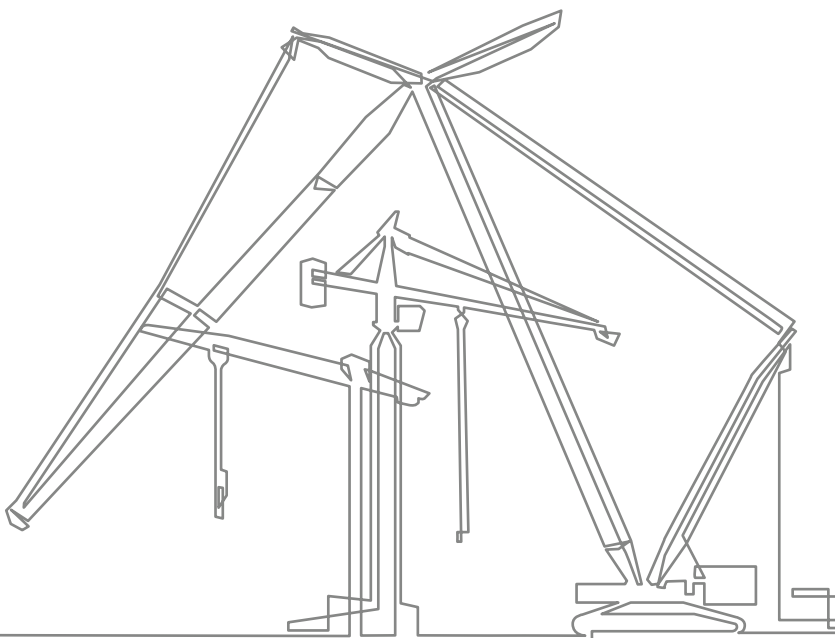
Das Digitalisierungszentrum (DZ) wird von einem Verein getragen, dessen Vorstand sich aus den Spitzen der Landkreise Alb-Donau, Biberach und Neu-Ulm, der Stadt Ulm sowie der IHK Ulm zusammensetzt. Mitglieder sind zudem die Städte Biberach, Ehingen, Laupheim, Neu-Ulm, Riedlingen und der Gemeindeverwaltungsverband Lonsee-Amstetten.

Seit seiner Gründung im Jahr 2019 hat sich das DZ als zentrale Anlaufstelle für die digitale Transformation in der Region etabliert. Es unterstützt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen mit praxisnaher Beratung, Workshops und individuellen Lösungen – unter anderem in den Bereichen Digitalisierung, Online-Marketing, 3D-Druck, Internet of Things, Extended Reality, Drohnentechnologie und Künstliche Intelligenz.



Digitalisierungszentrum
ulm | alb-donau | biberach | neu-ulm

Der Alb-Donau-Kreis misst der Arbeit des Zentrums große Bedeutung bei und hat sich per Kreistagsbeschluss verpflichtet, das DZ auch künftig jährlich finanziell zu fördern. Damit bleibt das Zentrum ein starker Partner für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in der Region.



Arbeitslosigkeit 2025 – robuste Beschäftigung im Landkreis

In Baden-Württemberg lag die Arbeitslosenquote im August 2025 bei 4,7 Prozent. Damit waren landesweit 305.352 Menschen ohne Beschäftigung – rund 21.400 mehr als im Vorjahresmonat. Zum Vergleich: Im August 2024 lag die Quote bei 4,4 Prozent. Im Alb-Donau-Kreis verlief die Entwicklung deutlich moderater.

Zum Jahresende 2024 betrug die Arbeitslosenquote 3,0 Prozent bei 3.525 gemeldeten Arbeitslosen und

schwankte im Jahresverlauf nur geringfügig zwischen 2,9 und 3,0 Prozent. Erst im Januar 2025 überschritt sie diese Marke leicht um 0,2 Prozentpunkte.

Der leichte Anstieg spiegelt die konjunkturelle Abkühlung wider, doch insgesamt bleibt die Beschäftigungslage im Landkreis auf gutem Niveau – dank der breiten Wirtschaftsstruktur und der anhaltenden Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften.

Arbeitslosenzahlen im Alb-Donau-Kreis

Jahr	Arbeitslose	Quote
2025	3.668	3,10%
2024	3.525	3,00%
2023	3.186	2,70%
2022	2.906	2,50%
2021	2.563	2,20%
2020	3.578	3,10%
2019	2.678	2,30%
2018	2.396	2,10%
2017	2.624	2,30%
2016	3.181	2,90%
2015	2.976	2,80%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juli 2025

Wirtschaftliche Lage 2025 – stabile Basis trotz schwacher Konjunktur

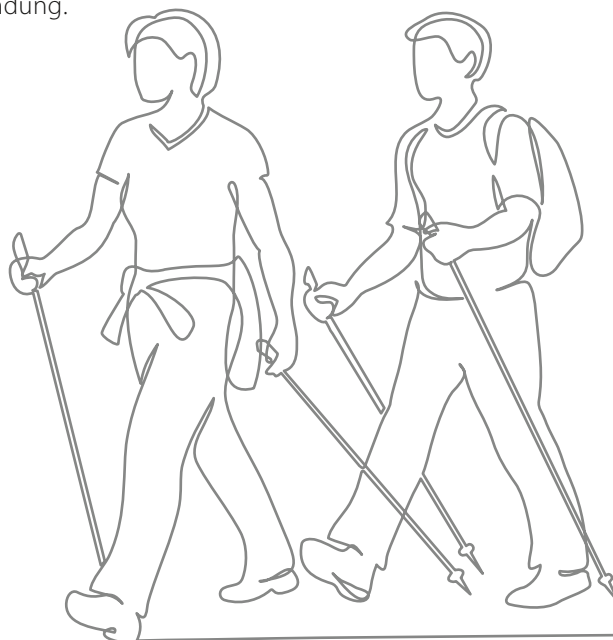
Gedämpfte Wachstumserwartungen, sinkende Inflation und eine nur zögerliche Erholung prägen die wirtschaftliche Lage im Jahr 2025. Hohe Energiepreise, steigende Standort- und Lohnkosten sowie bürokratische Hürden belasten die Unternehmen weiterhin spürbar. Hinzu kommt der anspruchsvolle Transformationsprozess hin zur CO₂-Neutralität – eine Herausforderung, die auch die Betriebe im Alb-Donau-Kreis betrifft.

Viele Wirtschaftsinstitute erwarten lediglich eine langsame Erholung, auch wenn vereinzelt leichtes Wachstum prognostiziert wird. Die IHK Ulm bewertet die Stimmung in der regionalen Wirtschaft entsprechend verhalten.

Trotzdem zeigt sich der Alb-Donau-Kreis robust. Seine ausgewogene Branchenstruktur mit global tätigen Industriebetrieben und starkem Mittelstand sorgt für Stabilität.

Der Landkreis gilt weiterhin als wirtschaftlich leistungsfähig, mit attraktiven Arbeitsplätzen und guter Verkehrsanbindung.

Ein positives Signal: Die Insolvenzhäufigkeit liegt deutlich unter dem Landesschnitt. Auf 1.000 Unternehmen entfielen 2025 lediglich 0,5 Insolvenzanträge, gegenüber 1,6 im Landesdurchschnitt – ein Zeichen für die Widerstandsfähigkeit und solide Basis der regionalen Wirtschaft.



Radverkehr

Stadtradeln 2025 – Rekordbeteiligung im Alb-Donau-Kreis



Bereits zum vierten Mal beteiligte sich der Alb-Donau-Kreis 2025 an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“. Insgesamt traten 23 Städte und Gemeinden in die Pedale. Knapp 3.000 Radlerinnen und Radler sammelten vom 22. Juni bis 12. Juli beeindruckende 758.000 Kilometer – ein neuer Bestwert. Bei rund 45.000 Fahrten konnten so rund 124.000 Kilogramm CO₂ eingespart werden – eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren und ein starkes Zeichen für klimafreundliche Mobilität im Landkreis.



Inklusive Radtour „Rund um Oberstadion“

Ein besonderes Highlight war erneut die Inklusive Radtour, die am 24. August bereits zum dritten Mal stattfand. Diesmal führten zwei Rundkurse „Rund um Oberstadion“ mit einem Zwischenstopp im

Mobi-Park Laupheim durch die sommerliche Landschaft. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei. Die Tour wurde federführend von der Firma Häussler organisiert und von

den Gemeinden Oberstadion und Rottenacker sowie dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis tatkräftig unterstützt – ein schönes Beispiel für gelebte Inklusion und Gemeinschaft.

Tourismus

Rekordergebnis im Tourismusjahr 2024 – Alb-Donau-Kreis weiter im Aufwärtstrend



Mit einem neuen Spitzenwert von knapp 600.000 Übernachtungen schloss der Alb-Donau-Kreis das Tourismusjahr 2024 äußerst erfolgreich ab. Nach Angaben des Statistischen Landesamts wurden insgesamt 598.266 Übernachtungen gezählt – ein Zuwachs von 0,87 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den

Gästeankünften konnte der Landkreis deutlich zulegen: 308.865 Ankünfte bedeuten ein Plus von 2,17 Prozent.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 1,95 Tagen. Rund ein Fünftel der Gäste reiste aus dem Ausland an, vor allem aus europäischen Nachbarländern. Besonders

erfreulich: Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg um 2,63 Prozent auf 128.964.

Damit bestätigt sich der positive Trend der vergangenen Jahre – der Alb-Donau-Kreis bleibt ein attraktives Reiseziel mit wachsender Bedeutung für den Tourismus in der Region.

Neu: Rennradtouren „Tour de Alb“ – sportlich durch den Alb-Donau-Kreis

Mit der „Tour de Alb“ wurde im Alb-Donau-Kreis das erste umfassende Radtourenangebot speziell für Rennradfahrerinnen und Rennradfahrer geschaffen.

Neun Touren mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Streckenlängen bilden ein rund 700 Kilometer langes Rennradnetz – ideal für ambitionierte Fahrer, Freizeitsportler und Einsteiger.

Titel der Rennradbroschüre



Mit dem Rennrad auf „Tour de Alb“

Die abwechslungsreichen Strecken führen durch eindrucksvolle Landschaften mit anspruchsvollen Berg- und Talfahrten. Alle Touren sind an das Bahnnetz angebunden. Die Routeninformationen sind digital aufbereitet und mit GPS-Daten verfügbar, sodass auf eine Beschilderung vor Ort verzichtet werden konnte.

Eine Übersichtskarte mit Tourenbeschreibungen, Höhenprofilen und QR-Codes ergänzt das Angebot.

Auf der CMT 2025 wurde die „Tour de Alb“ erstmals präsentiert – mit sehr positiver Resonanz aus der Radsportszene und großem Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern.

Eiszeitpfad „Albwassertour“ ausgezeichnet – Qualität auf den Wegen der Region

Der Alb-Donau-Kreis setzt konsequent auf Qualität bei seinen Rad- und Wanderwegen. 2025 wurde die Wandertour „Eiszeitpfad – Albwassertour“ im Schmiedetal bei Schelklingen erstmals zertifiziert und vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg ausgezeichnet.

Bereits zum zweiten Mal erhielten auch die Eiszeitpfade „Neandertalerweg“ und „Fohlenhausrunde“ im

Lonetal die begehrte Auszeichnung des Deutschen Wanderverbands – ein Beleg für die kontinuierliche Pflege und Attraktivität der Wege.

Auch auf zwei Rädern überzeugt der Landkreis: Der 186 Kilometer lange Albtäler-Radweg wurde vom ADFC bereits zum fünften Mal als Qualitätsradroute mit vier Sternen rezertifiziert.

Auszeichnung des Eiszeitpfads „Albwassertour“ als Qualitätsweg auf der CMT



Hohe Reichweite in der Online-Kommunikation – Tourismus digital auf Erfolgskurs

Die Tourismuswebseite des Alb-Donau-Kreises (www.tourismus.alb-donau-kreis.de) erreichte 2024 neue Rekordwerte: 168.295 Nutzerinnen und Nutzer sorgten für 344.227 Seitenaufrufe – so viele wie nie zuvor. Das zeigt das große Interesse an den

Freizeit- und Urlaubsangeboten der Region. Auch die Social-Media-Kanäle im Tourismusbereich – Instagram, Facebook und YouTube – wachsen stetig. Mit inzwischen rund 9.700 Followern (Stand: Oktober 2025) steigt die digitale Sichtbarkeit des Alb-Donau-Kreises

kontinuierlich. Die konsequente Pflege der Website, regelmäßige Beiträge und kreative Aktionen in den sozialen Medien zahlen sich aus: Der Landkreis gewinnt zunehmend an Bekanntheit als attraktives Ziel für Freizeit, Naturerlebnis und Erholung.

Weltkultursprung

Mammut und Höhlenlöwe – Heimkehr der Eiszeit-Ikonen



Freuen sich über die gelungene Ausstellung: Arne Braun, Staatssekretär (MWK), Dr. Stefanie Kölbl, Direktorin des urmu, Jutta Ulmer-Straub, Ministerialrätin (MWK), und Landrat Heiner Scheffold

Zum Jahreswechsel 2025 gab es großartige Neuigkeiten für die Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung: Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg entschied, dass das Mammut und der Höhlenlöwe vom Vogelherd dauerhaft in die Region zurückkehren. Beide herausragenden Kunstwerke der Eiszeit werden künftig im Urgeschichtlichen Museum (urmu) Blaubeuren in einer Sonderpräsentation ausgestellt – und sind damit wieder in unmittelbarer Nähe ihrer Fundorte für Besucherinnen und Besucher erlebbar.

Sonderbriefmarke – Welterbe nun bundesweit sichtbar

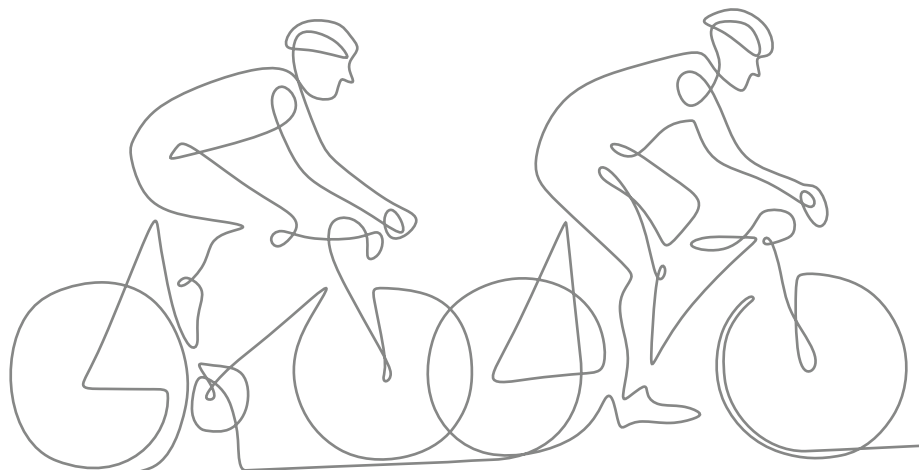
Rund 50 Sondermarken gibt das Bundesfinanzministerium jährlich zu Themen aus Kultur und Geschichte heraus. 2025 erhielt das Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst“ erstmals diese besondere Anerkennung. Die Geschäftsstelle hatte sich erfolgreich beim Ministerium beworben, woraufhin ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben wurde.

Diesen gewann Prof. Sandra Hoffmann Robbiani aus Bern. Ihre Marke erschien am 8. Mai 2025 als Briefmarkenblock im Wert von 95 Cent. Sie zeigt einige der ältesten Kunstwerke und Musikinstrumente der Welt – darunter die

berühmte „Venus vom Hohle Fels“, das Pferdchen, den Wasservogel und eine der ältesten bekannten Flöten.



Landrat Heiner Scheffold und Wolfgang Koller, Amtsleiter Kreisentwicklung, präsentieren die Sonderbriefmarke „Höhlen und Eiszeitkunst“



Wanderausstellung Eiszeitkunst – Eiszeitliche Meisterwerke auf Tour



Wanderausstellung Eiszeitkunst in München

Die Wanderausstellung zur figürlichen Eiszeitkunst machte 2025 an mehreren Stationen im süddeutschen Raum Halt. Bis Mitte April war sie in der nach umfassender Renovierung wiedereröffneten Archäologischen Staatssammlung München zu sehen, ergänzt durch Repliken steinzeitlicher Funde aus Bayern.



Ausstellung „Die sieben Welterbewunder Baden-Württemberg“ im Landratsamt Alb-Donau-Kreis

Anschließend wurde sie bis Ende September im Museum im Römerbad in Heidenheim gezeigt. Seit dem 22. Oktober präsentiert das Archäologische Museum Colombischlössle in Freiburg die Ausstellung mit einem umfangreichen Begleitprogramm – dort bleibt sie bis März 2026 zu sehen.

Ebenfalls im April 2025 war im Landratsamt Alb-Donau-Kreis die Wanderausstellung des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen „Die sieben Welterbewunder Baden-Württemberg“ zu Gast. Bei der Eröffnung standen die beiden Welterbestätten des Landkreises – die Höhlen und Eiszeitkunst sowie die Prähistorischen Pfahlbauten – im Mittelpunkt. Die Ausstellung ist Teil der Welterbekonzeption des Landes und wird allen sieben Welterbestätten Baden-Württembergs kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Welterbefonds BW – Unterstützung für Projekte im Alb-Donau-Kreis

Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg hat mit dem Welterbefonds BW ein Förderprogramm geschaffen, das alle sieben UNESCO-Welterbestätten des Landes stärkt. Jede Stätte erhält jährlich bis zu 150.000 Euro für Projekte und zusätzlich eine Pauschale von 50.000 Euro. Die Förderquote beträgt 80 Prozent, die restlichen 20 Prozent müssen die Stätten selbst aufbringen.

Für Projekte in Schelklingen und Blaubeuren hat das Ministerium bereits 2025 Fördermittel in Höhe von 150.000 Euro bewilligt. Eine zweite Tranche in ähnlicher Höhe wird im Laufe des Jahres folgen.



Das wetterfeste Sonnensegel am Hohle Fels bei Schelklingen konnte über Mittel aus dem Welterbefonds Baden-Württemberg finanziert werden

Hierfür wurden weitere Anträge für Maßnahmen in den Bereichen Achtal, Lonetal und Ulm eingereicht – ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung des Welterbes in der Region.